

# Bei der Haltestelle "Auf Verlangen" [...]

Autor(en): **W.St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.06.2024**

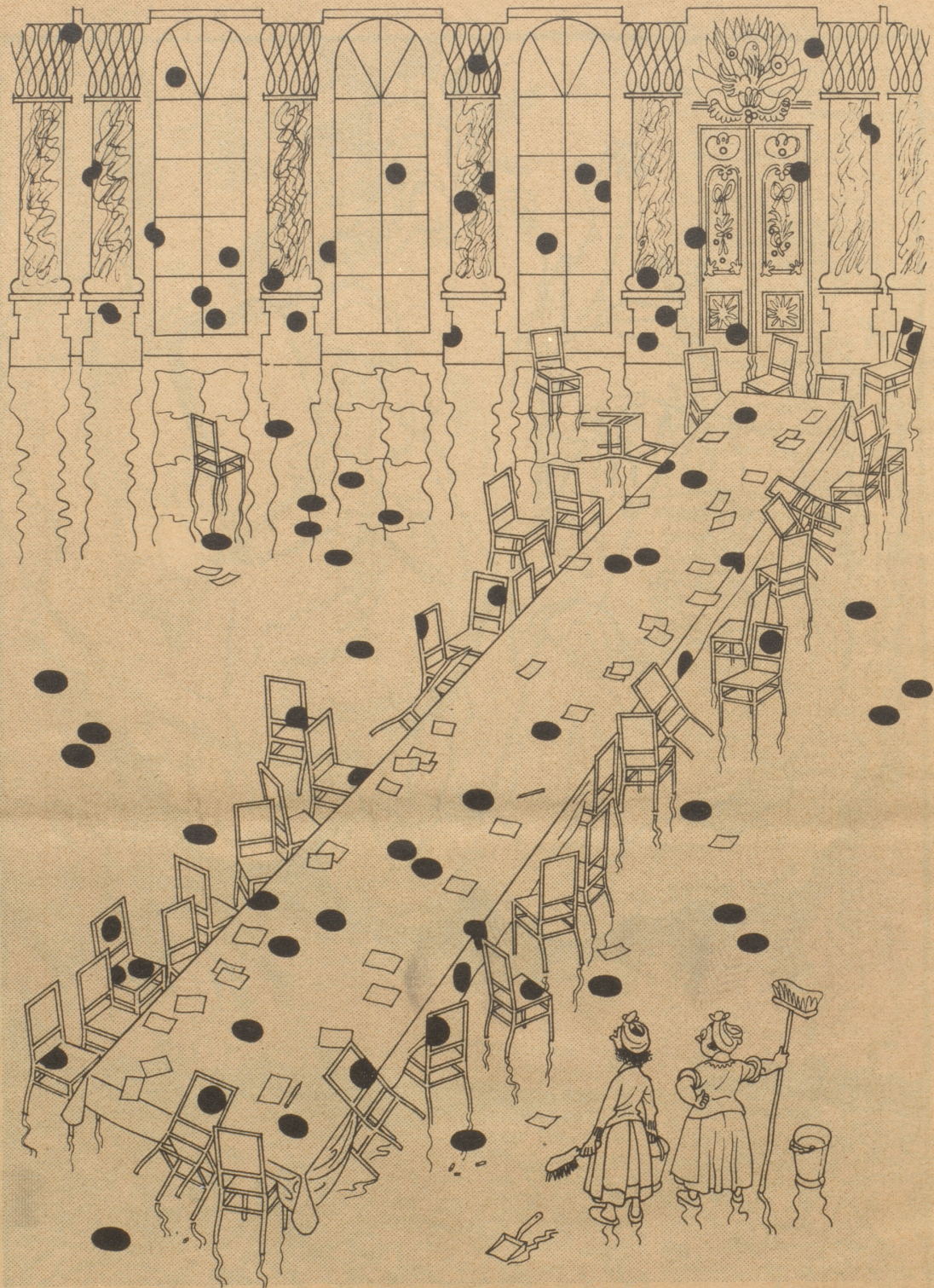
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486734>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Holtz

«Das sind die toten Punkte, die die Konferenz zurückgelassen hat.»

Bei der Haltestelle «Auf Verlangen» steigt eine einfache, mit Paketen und Körben beladene Frau aus dem Zürchertram. Sie läßt die Türe offen stehen. «Händ Ihr kei Türe diheim?» ruft ihr der Kondukteur nach. «Moll, aber kein Kondiktör!», gibt die Frau, zum Gau-

dium sämtlicher Traminsafzen, prompt zur Antwort.  
K. W.

In einem Glarner Coiffeurgeschäft erscheint gelegentlich ein seiner pfiffigen Antworten wegen bekanntes

Mannli. «Fridli, witt en Oepfel», fragt der Meister. Das Mannli bejaht dankend, nimmt das ausgesucht kleine Exemplar entgegen, hält es mit zwei Fingern in die Höhe und bemerkt trocken: «Het ächt dr Wilhäm Täll der au troffe?»  
W. St.